

Verbundkatalog Kalliope

Steigenberger, Erna

Bad Reichenhall, 1945-01-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

B' Weichenhall, 23.7.45.

Meine liebe Rose-Marie.

Heute vor einer Woche kamen wir hier an - ganz erschöpft und durchgefroren - von dem ungeheuren Fügen. Außerdem wurde Bixi operiert und ich sogar in einem warmen Zimmer untergebracht.

Jetzt geht es Bixi wieder gut - leider hatte ich ihn mit meiner Erkältung noch angesteckt und hatte er die beiden letzten Tage hohes Fieber.

Langsam erholt man sich von den grauenhaften zurück liegen. Den Wochen und der Gedanke wieder nach Fribach zu müssen, macht ein "Stechen in der Herzgegend". Hätte nie geglaubt - und es ist mir fast rätselhaft - dass mir mein einst so geliebtes Nest zu einer Hölle werden könnte. Nun geht ja dem Sommer entgegen! - Leider läßt es sich nicht einrichten, daß ich hierbleiben kann - die Krankenhausatmosphäre ist mir mal meine "Luft" und ich möchte am liebsten die Schlüssel aus der Hand reifen und wäre mit allen anderen einvertraut, - bloß mein derzeitiges Leben an den Nagel hängen.

den
Schwestern

Reichenhall ist zauberhaft schön
— wenn morgens die erste Sonne auf
die hohen, schneebedeckten Bergspitzen
fällt oder der Himmel rot ist als ob
es brennen würde hinter den Bergen.
Abends sind die Straßen beleuchtet und
werden auch sorgfältig von Eis und
Schnee geräumt; es gibt noch viele
Geschäfte und die Menschen sind
immer freundlich. Wenn man es
mit einer halbausgestorbenen Profestadt
oder unserem mühseligen Land-
leben vergleicht, ist man hier wie
im Himmel. Allerdings begegnet
man auf jedem Schritt einen arm-
oder behinderten Soldaten — denn
fast jedes Hotel oder Kurhaus ist da.
Zart.

Liebes Röslein — wenn Du Zeit
und Lust hast — dann schreibe doch
bitte einmal. Weist mein Kunden-
plan ist so einfach und täglich dass-
selbe — und ich hätte zu einem
„Springer“ zu Dir und Herrn Bonsel
mehr als Lust, — einen richtigen
Kunzer danach! Früh stehe ich auf
— geh zu Bubi — spiele und lese mit
ihm — nachmittag dasselbe und abends
liege ich tatsächlich um 7½ im Bett.
Es macht mir Freude, Bubi und
wieder ganz für mich zu haben —
da ist es auch besonders nett und
vernünftig.

Es grüßt Dir und Herrn Bonsel herzlich
immer Deine Lina.